Markt

Marktkommentar vom 13.10.2026

Der gestrige E-Trade zeigte nach den USDA-Zahlen vom Freitag bereits Korrekturtendenzen. Der anschließende Börsenverlauf war allerdings uneinheitlich: Sojabohnen schlossen durchweg im Minus, während Sojaschrot auf den vorderen Terminen noch zulegen konnte. Die Verfügbarkeit an den US-Mühlen scheint noch nicht ausreichend komfortabel zu sein. Insgesamt belastet die höher als erwartete USDA-Ernteschätzung für Sojabohnen und Mais die Märkte. Die Marktteilnehmer differenzieren jedoch: Beim Mais wird das Ausmaß der Schätzung angezweifelt, während die Ansätze für Sojabohnen als realistisch gelten. Für heute Abend wird erwartet, dass das USDA gute Erntefortschritte melden wird, was zusätzlichen Druck auf die Kurse ausübt. Der Mais-Future zeigte gestern nach den deutlichen Verlusten der vergangenen Tage eine Gegenbewegung. Shortabdeckungen und Ausschreibungen asiatischer Futtermittelhersteller stützten den Markt. Neue chinesische Käufe von US-Sojabohnen wurden in den vergangenen Tagen nicht gemeldet. Chinas Schweinefleischproduktion steuert erneut auf ein Rekordniveau zu, da der Abbau des Zuchtsauenbestandes offenbar weniger konsequent vorangetrieben wird als geplant. Bereits im vergangenen Jahr wurden mit 59,38 Mio. mto Rekordmengen erzeugt. Gleichzeitig sinkt der Pro-Kopf-Verbrauch an Schweinefleisch in China um 5,4 % auf 26,6 kg. Gründe sind der demografische Wandel und eine zunehmende Präferenz für andere Fleischarten wie Rind, Huhn und Lamm. Die Weizenkurse an der CBoT tendieren seitwärts. Im Fokus bleiben die logistischen Probleme infolge der Lage im Schwarzen Meer. Der Weizenkontrakt an der Matif profitiert vom schwachen Euro und möglichem Kaufinteresse aus Algerien. Das russische Analysehaus IKAR senkt seine Prognose für die diesjährige russische Getreideernte von 138 Mio. mto auf 137 Mio. mto. Die Schätzung für Weizen wird von 88,5 auf 88 Mio. mto reduziert. Aufgrund der bekannten Probleme werden auch rückläufige Exportmengen erwartet. Das ukrainische Agrarberatungsunternehmen APK bewertet die Ernte in der Ukraine dagegen etwas positiver. Es schätzt die Weizenernte nun auf 25,5 Mio. mto und damit 500.000 mto höher als zuvor. Der E-Trade setzt seine Korrektur heute Morgen fort und notiert zunächst durchweg im Minus. Aufgrund des US-Feiertages gestern blieb der Devisenhandel relativ impulsarm. Der Euro bewegte sich dabei um die Marke von 1,12 US-Dollar. Für die kommenden Tage (Mittwoch/Donnerstag) richtet sich der Blick vor allem auf die USInflationsdaten, die neue Hinweise auf den weiteren Zinspfad der Fed liefern dürften. Auf europäischer Seite bleiben die fiskalischen Probleme Frankreichs ein Belastungsfaktor für die Gemeinschaftswährung. Zwar haben sich die Risikoaufschläge französischer Staatsanleihen zuletzt etwas reduziert, die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Staatsfinanzen bleibt jedoch sehr hoch.

